

MODERNE FASHION

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 35.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 13. September 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

Neuheiten der Herbstmode.

Nachdruck verboten.

Nach zwei Richtungen hin zeigt sich die Mode zur Zeit ziemlich beharrlich, nämlich in den Toilettenformen und in der Begünstigung bunter Farben. Gewisse Veränderungen bedingt das Wesen der Mode ja immer, nur sind sie bis jetzt ganz geringfügiger Art und bedeuten eigentlich mehr ein Fortschreiten auf dem einmal eingeschlagenen Wege als wirkliche Neuschöpfungen. In neuen Farbkombinationen dagegen ist die Mode jetzt außerordentlich schöpferisch. Die ausgesprochene Lieblingsfarbe ist zur Zeit allerdings Violett in allen Schattierungen, aus denen sich wieder das rotviolette „éminence“ besonders heraushebt. Dabei bleibt aber die Vorliebe für Rot und Grün, die in der vergangenen Saison so bemerkenswert hervortrat, bestehen. Nur wählt man das Rot heute nicht mehr so leuchtend wie bislang, sondern zieht ein dunkles Wein- oder Rubinrot vor.

Von Kleiderformen ist die sich leicht bauschende Blusentaille mit Gürtel nach wie vor recht beliebt. Häufig erscheint sie mit kurzem, rundem Schößchen, das bald glatt, bald hinten gefaltet oder auch ganz in Patten geschliffen ist. An den englischen Kostümen findet man vorzugsweise einen Frackshoß, während die Tailen vorn mit Schnepfen gearbeitet sind. Die Ärmel sind eng und haben an den Schultern nur kurze Puffen, Epauletten, Bluffs, Frisuren u. dergl. und am Handgelenk breite Aufschläge oder kleine, rund geschnittene, auf die Hand fallende Manschetten, Frisuren, Bluffs u. s. w. Häufig sieht man auch die sogenannten Blusenärmel mit breiten, ziemlich eng anschließenden Manschetten, die am untern Rande kleine Aufschläge zeigen.

Für elegante Kleider bleiben Spitzengarnituren, sowie Stickereien in Seide, Chenille und Perlen in Mode, während man für einfache und praktische Kleider viel Vorten, Verschürungen, Bassementieren, schräge Stoffblenden u. s. w. verwendet. Vielsch sind auch die Röcke mit Vorten verziert, die sie ringsum in gleichmäßigen Entfernungen oder gruppenweise umgeben oder sich in vertikalen und diagonalen Linien herunterziehen. Man grenzt durch die Garnitur auch am Rock eine schmale Vorderbahn ab, zerlegt ihn durch den Besatz in Keile, und verfährt ganz nach dem individuellen Geschmack der Trägerin.

Sehr beliebt für Taillegarnituren sind vorn schmale, gerade Einlässe aus plissierter Seide und Gaze, aus Sammet, Spitzen, Bassementieren und Stickereien.

Apert sind Herbstkleider mit Paletot aus weichen, tuchartigen, mit Streifen oder Karos durchzogenen Wollengewebe mit Aufschlägen und Capuchons aus milchweißem, friesartigem Wollstoff (siehe Abb. Nr. 32). „Milchweiß“ ist ebenfalls eine sehr beliebte Farbentönung der heutigen Mode und beginnt mit dem bisher so gern gewählten „Crème“ stark zu wetteifern.

Das an sich berechnete Verlangen nach kürzeren Kleidern für die Straße tritt naturgemäß zur Herbst- und Winterzeit mit größerem Nachdruck hervor. Wenn nun auch in Haus und Salon das den Boden streifende Kleid, für besondere Verhältnisse auch die Schleppe nach wie vor getragen wird, so giebt die Mode doch für Straßenkleider den kürzeren Röcken den Vorzug, nur fordert sie dabei eine besondere Aufmerksamkeit für die Chausüre. Man trägt deshalb bei Kleidern in neutralen Farben gleichfarbige Lederstiefel oder Stiefel, bei solchen aus kleinfarbierten Stoffen schwarzes Schuhwerk mit Gamaschen aus dem Stoff des Kleides. Ebenso kann man bei einfarbigen, dunklen Kleidern die Gamaschen passend anfertigen. Sonst trägt man sie in Grau, Dunkelblau, Schwarz u. s. w.

Sehr viel Neues bringt die Mode in Phantasiegeweben, deren Musterung und Farben in der That überraschend vielseitig sind. Schöne, tuchartige Gewebe in Dunkelrot, Pflaumenblau, Altblau, éminence, Grün, Heliotrop, Goldbraun und andern Farben zeigen bald gleichmäßige, ornamentale Musterung in Schwarz, bald vertikale oder horizontale, reliefartige Streifen und Karos in kleinen

Block oder Karos, die sich durch das Kreuzen unregelmäßig gestellter Linien bilden. Auch rautenförmige und verzogene, durch das Kreuzen welliger Linien gebildete Karos sind neu. Elegant wirken Epinglés mit ramagierter, schwarzer Musterung, Stoffe mit reliefartigen Streifen auf absteichendem Grund, tuchartige Stoffe mit Karos in drei Farben, sowie mit Streifen aus schwarzer Himalajawolle oder mit Streifen und Karos aus glänzenden, schwarzen Mohairschlingen.

Zimmer mehr kommen jetzt Vordürentoffe in Aufnahme; sehr hübsch sind melierte, tuchartige Gewebe in den genannten

Farben mit Vordüren aus schwarzen Mohairschlingen, aus denen wie glänzende Flocken einzelne Schlingen in den Farben des Grundstoffes herausleuchten.

Elegante, fein getönte home spuns, schottische foulirierte Wollengewebe in ganz neuen Farbzusammenstellungen und Karos, blau-grüne Stoffe mit Streifen und Karos, Tuche und tuchartige Kaschmir mit gerauhter Unterseite u. s. w. bilden mit den oben genannten eine reiche Auswahl für Herbst- und Winterkleider. Recht apart wirken ferner foulirierte Stoffe in zwei Farben, wie Schwarz mit Rot, Blau mit Grün, Heliotrop mit Schwarz u. s. w. Alle diese Stoffe sind aus dem besten Material gewebt und zeichnen sich durch weiche, satte Farbentönung aus.

Wie beliebt jetzt auch Karos in den schwereren Stoffen sind, sieht man an den langen Mänteln und halblangen Capes, von denen die ersteren vielfach aus schönem, langhaarigem, bunt kariertem Himalajastoff, die letzteren meist aus schachbrettartig in zwei Farben kariertem, glänzendem Schlingenstoff hergestellt sind. Die Capes werden im Rücken häufig anschließend gearbeitet. Man wählt gern besonders leuchtende Farben dafür, wie Schwarz mit Smaragdgrün, Türkisblau, Amethystfarben u. dergl. Derartige Mäntel sind nur für einen aparten Geschmack und verlangen eine einfach getönte, gebiegene Toilette.

Die neuen, geschweiften Kragen für die Herbstmäntel, -Capes und -Paletots sind noch höher geworden, als sie schon waren. Man arbeitet sie jetzt 15–20 Cent. breit, oft auch aus Pelzwerk, besonders aus Stunks, Nerz, Viber, Persianer oder Astrachan.

Auch für Paletots, deren Schöße bedeutend länger getragen werden, wählt man neben dem stets gebräuchlichen Schwarz jetzt bunte Farben, wie éminence, Heliotrop, Dunkelblau oder Braun. Ihr Schmuck besteht hauptsächlich in schönen Handverschürungen, Stoffstreifen und Steppereien. Die Mediciskragen sind innen mit Pelz, außen mit absteichendem Sammet bedeckt. Die Ärmel sind nur mit einer kleinen Erweiterung an der Schulter versehen und mit Epauletten geziert, die Schöße faltenlos, zuweilen geschliffen. Die ganze Form ist darauf berechnet, die Figur schlanker, schmaler erscheinen zu lassen. Dasselbe gilt von den langen Mänteln, deren Schoß den ganzen Rock des Kleides verhüllt. Für Vormittagsausgänge sind die sogenannten Blusenpaletots und Kleider in Redingoteform (siehe Abb. Nr. 33) beliebt, die durch einen Gürtel zusammengehalten werden; dieser wird öfters auch vorn unterhalb breiter Falten und Aufschläge nach innen geleitet und geschlossen.

Für junge Mädchen sind die etwas kürzeren, sogenannten tailor-made-Capes (siehe Abb. Nr. 46) äußerst modern, und wenn auch die neutralen Farben, wie Sandfarben und Beige, vorherrschen, sieht man diese Capes doch häufig in einem schönen Rot oder Dunkelblau. Mit Streifen besteppt oder mit Verschürungen von Vorten und Gold, sowie mit flotten Schleifen sehen die Capes besonders hübsch aus. Zu allen Capes und Paletots verwendet man schwarzes oder farbiges Seidenfutter.

Neben den großen Halsrüschen, die noch immer von der Mode begünstigt werden, erscheinen zur Zeit schwarze Directoirekravatten aus Moiré, Atlas u. s. w. Sie sind mit breitem Stehkragen und Leberfallteilen gearbeitet und haben vorn eine gebundene Schleife. Ebenso beliebt ist wieder die Federboa, die außerordentlich viel getragen wird; ihre Kleidbarkeit ist außer Zweifel, und besonders elegant erscheint sie in Weiß oder Silbergrau. Doch trägt man auch dunkelfarbige oder schwarze Boas aus Strauß- und Phantasiefedern.

Auch an den Hüften sieht man sehr viel Farbenabwechslung. Die Hutföpfe sind meist hoch und schmal, die Krempen gerade, wellig gebogen, an einer Seite aufgeschlagen, hinten in scharfe Falten gepreßt u. s. w. Von einer bestimmten Modiform bei ihnen reden zu wollen, ist fast unmöglich; denn jede Form ist zulässig, wenn sie kleidsam und chic ist.

Zu den Schleiern aus Gittertüll mit Chenilleflöckchen gesellen sich Tüllschleier mit ausgebogenem, mit Picots begrenztem Rande und schmaler Vordüre aus Medaillonbändchen.



Nr. 1. Herbsttoilette aus Tuch und Sammet, mit Litzengarnitur.

Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1–10.

S. v. B.

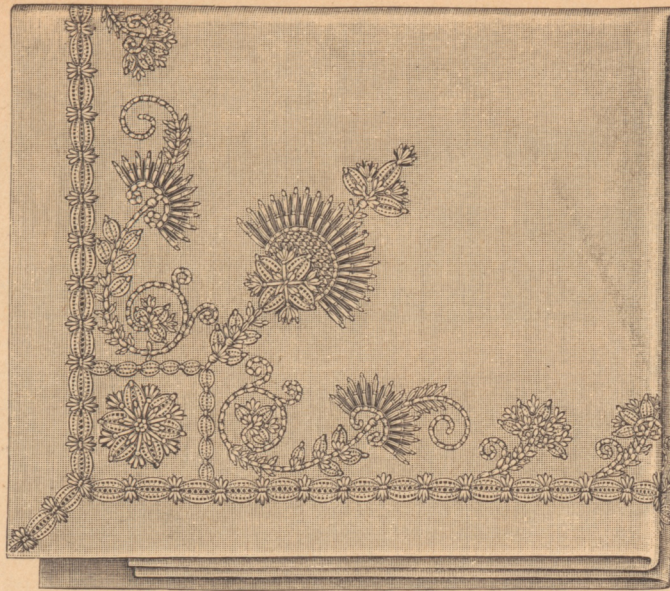
Nr. 2. Schutzdecke mit Stickerei aus Seide und point-lace-Band.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 96.

Die viereckige, aus zartblauem Leinengewebe gefertigte Decke wird durch eine hübsche Stickerei geschmückt, deren großer Vorzug die leichte, fast mühelose Ausführung ist. Zur Herstellung der Decke schneidet man von einem 85 Cent. großen Stoffteil an den Ecken je ein 8 Cent. großes Dreieck fort, legt den Stoff dann etwa 4 1/2 Cent. breit zum Saum nach außen um und stept diesen fest. Dicht oberhalb des Saumes überträgt man nun nach Fig. 96 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung und führt dann die Stickerei mit weißer und graublauer Waschseide, sowie mit zwei verschiedenen gemusterten, feinen, weißen Medaillonbändchen aus, von denen das eine aus etwa 1 Cent., das andre aus etwa 2 1/4 Cent. langen Medaillons besteht. Den Stielen und Ranken des Musters hat man je einen Faden ungeteilter weißer Seide mit regelmäßig voneinander entfernten Ueberfangstichen von gleicher Seide, sowie den Blättern und Blüten nach Vorzeichnung die einzelnen, entsprechend großen Figuren der Bändchen mit Garn aufzunähen und dann diese nach Abb. mit Zierstichen von weißer Seide zu übersticken. Die übrigen Blätter und Blüten werden mit Berücksichtigung der Abb., welche die Sticharten deutlich erkennen läßt, mit weißer und graublauer Seide im Ketten-, Knötchen-, Platt- und Zierstich hergestellt; zuletzt näht man, wie ersichtlich, der rechtwinkligen Umrahmung der Eckblüte ein feines, den Nähten des Saumes ein breites Medaillonbändchen auf und führt zwischen den Figuren des letzteren Zierstiche in Weiß aus.

Sehr hübsch würde die Decke auch aus feinem, farbigem Tuch sein, auf welchem man die Stickerei nach Belieben in zuvor beschriebener Weise mit Bändchen, oder auch nur im Plattstich mit verschiedenfarbiger Filoselleseide ausführen kann.

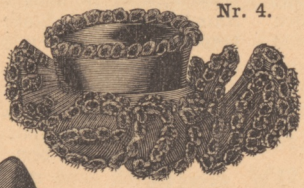
[75,680]



Nr. 2. Schutzdecke mit Stickerei aus Seide und point-lace-Band. Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 96.



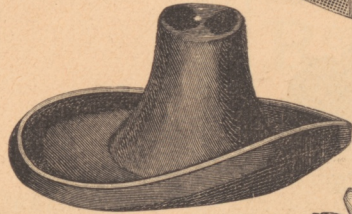
Nr. 4.



Nr. 5.



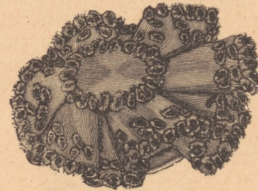
Nr. 6.



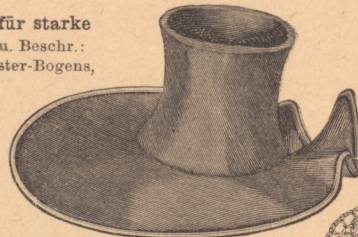
Nr. 3. Korsett für starke Damen. Schnitt u. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 89-95



Nr. 8.



Nr. 9.



Nr. 10.

Nr. 8-10. Neue Formen für Herbst- und Winterhüte.

Nr. 4-7. Neue Formen für Herbst- und Winterhüte.



Nr. 11. Gehäkelte Rosette zum Deckchen Nr. 12. Verkleinert.

Nr. 4-10. Neue Formen für Herbst- und Winterhüte.

In den runden Hüten begünstigt die Mode ziemlich große Formen, während die Kapotte- und Toqueformen, zu möglichster Kleinheit zusammengedrumpft, oft nur ein Etwas sind, das uns erst mit einer Zusammenstellung von Federn, Sammet u. dergl. als Hut erscheint. Im übrigen vereinigen sich originelle Formen und lebhaftere Farben bei den neuen Winterhüten, wenn auch naturgemäß das immer praktische Schwarz reichlich vertreten ist.

Recht eigenartig ist das kleine Hütchen aus Filz in Abb. Nr. 4. Ein kleiner, gerader Kopf aus dunkelfarbigem Chenillegesticht mit glatter Filzplatte ist von einer hinten nur 2 Cent. breiten, seitlich weit vortretenden, weichen Filzkrempe umgeben, die zu beiden Seiten in Falten geordnet, hochgeschlagen und mit großen Schlingen aus Chenilleborste geziert ist.

Apart und kleidsam ist das für junge Damen geeignete Hütchen aus schwarzem Seidenfilz in Abb. Nr. 5. Den runden, sich nach oben erweiternden Kopf mit Chenilleumwindung am Rande begrenzt eine schmale, sich leicht abwärts neigende, hinten ausgerundete Krempe, die von dichten Tollen aus klarer, am Rande mit starker Chenille durchflochtener Kofshaarborste umgeben ist.

Abb. Nr. 6 zeigt eine besonders für ältere Damen geeignete, zierliche Kapotte aus schwarzem Filz mit ovalem, sich nach oben zuspitzendem Kopf und breiter, nach unten gebogener Krempe.

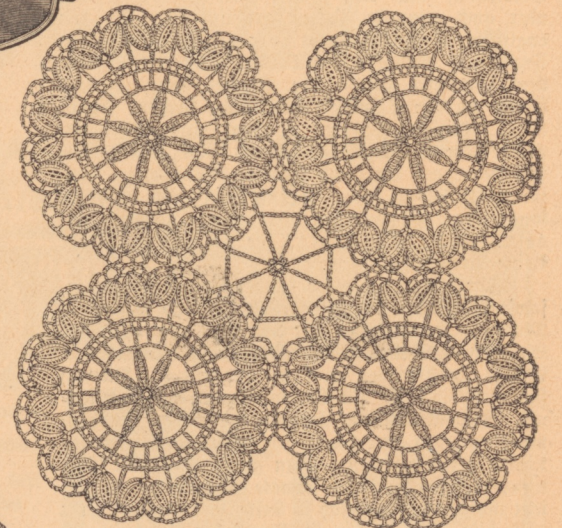


Nr. 13. Kleid aus Tuchstoff mit glatter Taille, für stärkere Damen.

(Hierzu Nr. 23.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 36-43.

Nr. 14. Herbstpaletot für Mädchen von 5-6 Jahren.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 12. Toilettenkissendeckchen aus Medaillonbändchen und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 11.)

legt 1 f. K. in die 5. der 8 Lm. — 4. Tour: * 28 Lm., die Nadel nach rechts führend, der drittnächsten dreif. St. ang., dann 1 Lm., 1 h. St. in die zweitfolgende M., 5mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitnächste M., hierauf 1 Lm., 1 f. K. in die zweitfolgende M., vom * 5mal wiederholt, doch statt 28, nur 14 Lm.; dann in die noch freien 14 der ersten 28 Lm., mit Berücksichtigung der Abb. entsprechend gearbeitet, und zuletzt 1 f. K. in die f. K. der vorigen Tour.

Ist in dieser Weise die erforderliche Anzahl Rosetten hergestellt, so begrenzt man die nächste Rosette nach Abb. Nr. 11 mit St. (an den Tiefeneinschnitten mit f. M.), welche je durch 5 Lm. getrennt werden, schlingt bei der Umrandung der übrigen Rosetten nach Abb. Nr. 12 die Lm.-B. an und arbeitet zuletzt je zwischen 4 Rosetten wie folgt: * für 1 P. 6 Lm. und 1 f. K. in die 1. Lm., 13 Lm., nach Abb. dem viertletzten freien Lm.-B. vor dem Tiefeneinschnitt zweier Rosetten ang., 8 Lm., dem korrespondierenden Lm.-B. der nächsten Rosette ang., 12 Lm., 1 f. K. in die 1. der letzten 13 Lm., vom * 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. Lm. des 1. P.

[75,789. 12]

Für junge Mädchen passend und recht kleidsam ist der große, runde Hut aus dunkelfilz in Abb. Nr. 7. Er hat einen hohen, sich nach oben verengernden Kopf mit geschweifter Platte und eine breite, seitlich aufgeschlagene Krempe mit scharf aufgepreßtem, 2 1/2 Cent. breitem Rande.

Zu dem barettähnlichen Hütchen mit edig ausgeschnittener Krempe und geradem, rundem Kopf in Abb. Nr. 8 ist dunkelolivfarbener Filz verwendet. Die Krempe ist, wie bei den meisten Hüten, mit schnurartigem, seidenumspinnem Draht umrandet.

Die Form in Abb. Nr. 9 eignet sich für seitlich stark gewelltes Haar und somit mehr für jüngere Damen. Es ist eine kleine, fast halbkugelförmige Toque aus moosgrünem Filz, der eine gleiche, in Tollen geordnete Frisur aufliegt. Diese ist am Rande perforiert und mit starker, gleichfarbiger Chenille durchflochten.

Chartreusefarbener Filz ist zu dem für junge Mädchen bestimmten, großen Hut in Abb. Nr. 10 verwendet. Derselbe hat einen hohen, leicht geschweiften Kopf, dessen Platte sich stark vertieft. Die gerade, ziemlich breit vortretende Krempe verschmälert sich nach hinten und ist hier in drei scharf gekniffte, nach oben zugespitzte Falten gepreßt.

[75,774]

Nr. 11 und 12. Toilettenkissendeckchen aus Medaillonbändchen und Häkelarbeit.

(Abfäzungen siehe Seite 416.)

Für das hübsche, aus 9 Cent. großen Rosetten (siehe auch Abb. Nr. 11) zusammengesetzte Deckchen ist ein feines Bändchen, dessen Medaillons je 1/4 Cent. lang sind, sowie Hauschildisches Garn Nr. 70 verwendet. Jede der Rosetten, aus denen sich auch beliebig große Schutzdecken und Tischläufer zusammenlegen lassen, erfordert 24 zur Rundung geschlossene Medaillons; in diese arbeitet man für den innern Stern, 1. Tour: * 1 dpt. St. um einen Verbindungsstab zwischen 2 Medaillons, 6 Lm., mit 1 vierf. St. nach Abb. Nr. 11 die 2 nächsten Medaillons zusammengefaßt, 6 Lm., stets vom * wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. dpt. St. — 2. Tour: 5 Lm., dann stets abw. 1 St. in die drittfolgende M., 2 Lm.; zuletzt 1 f. K. in die 3. der 5 Lm. — 3. Tour: 8 Lm., stets abw. 1 dreif. St. in die siebentfolgende M., 3 Lm.; zu-

Nr. 15—17. Moderne Taillengarnituren aus Passementerie.

Vielleicht war nie die Phantasie reicher in der Herstellung der verschiedenen Seiden-, Perl- und Wollempassementerien als jetzt, wo sie mit besonderer Vorliebe für Kleidergarnituren u. dergl. verwendet werden. Nachstehend bringen wir einige Taillengarnituren, die, in Material und Form ganz verschieden, doch das gemeinsam haben, eine einfache Taille elegant zu gestalten.

Abb. Nr. 15 zeigt eine leichte Verschmürung aus Soutache, breiterer Lize und Rundschür auf schwarzem, seidnenem Erbstillgrund, die einer losen Blusentaille aus fein gefalteter Seide mit gleichen, kurzen Aermelpuffen einen höchst eleganten Charakter verleiht. Die Garnitur bildet breite Epauletten, grenzt die Taille vorn oben passgenau ab und endet mit breiten Streifen, die, mit Grelots verziert, wieder unter dem Gürtel hervortreten.

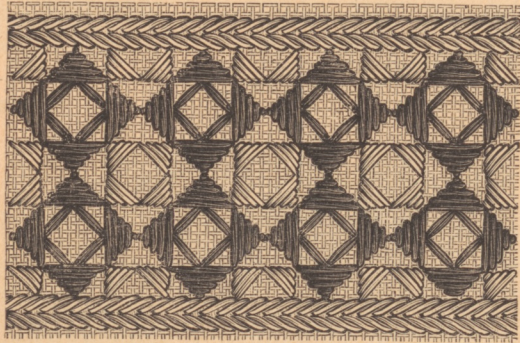
Die, eine einfache Blusentaille aus Kaschmir zierende, ausschlagähnliche Garnitur in Abb. Nr. 16 ist auf feinem, schwarzem Brüsseler Tüll mit flacher Picotischür ausgeführt. Sie eignet sich, wie unsere Vorlage zeigt, vortrefflich zur Begrenzung von Lagen, schmalen Westenteilen, Chemisetteinlagen u. dergl.

Recht wirksam ist die auf schwarzer Seidengaze mit Perlenstickerei ausgeführte Garnitur in Abb. Nr. 17, die einen kurzen Satz auf der Bordertaille bildet, von dem sich drei schmale Teile nach den Schultern und dem Halsauschnitt ziehen; unten treten die Teile zusammen und legen sich schneppenartig abgestuft über einen Halbgürtel, der bis zu den Seitennähten des Kleides reicht. [75,767]



Nr. 15.

Nr. 16.



Nr. 20. Gestickte Bordüre zum Schoner der Abb. Nr. 22. 2/3 der Originalgrösse.

Nr. 18. Chemisett aus Seidengaze, Band und Spitze.

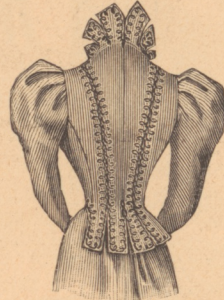
Sehr duftig wirkt das elegante Chemisett, das aus weißer Seidengaze, 6 1/2 Cent. breitem, eisenbeinrotem Atlasband, 14 Cent. breiter, gleichfarbiger Spitze und 5 1/2 Cent. breiter Spitzenbordüre zusammengestellt ist. Man richtet zunächst zwei je 44 Cent. hohe, 40 Cent. breite Gazeteile her, legt sie je an dem einen (äußeren) Längsrande 7 Cent. breit um und kräuselt sie oben und unten bis auf 7 Cent. Breite ein. Dann näht man je die beiden Längsseiten zusammen und setzt sie einem 43 Cent. langen, mit Bordüre überdeckten, unten zugespitzten Bandende gegen. Die Gazeteile begrenzt man hierauf mit einem 125 Cent. langen, eingekräuselten Spitzenende, das oben in ganzer Breite gegengenäht wird und sich nach unten hin bis auf etwa 8 Cent. Breite verschmälert, fäht hierbei die Gazeteile unten dicht zusammen und befestigt die untere Spitze des Bandendes auf einer Schleife. Den obern Rand des Chemisetts fäht man zwischen zwei je 39 Cent. lange Bandenden, die den Stehkragen bilden, begrenzt sie mit zwei etwa 55 Cent. langen, eingekräuselten Spitzenenden und Gazefrisuren und bringt hinten Hakenschluss an, der durch eine Bandschleife gedeckt wird. [75,748]

Nr. 18. Chemisett aus Seidengaze, Band und Spitze.



Nr. 22. Sessel im Geschmack der Zeit Ludwigs XVI., sowie Schoner mit orientalischer Flachstickverzierung. (Hierzu Nr. 20, 21 und 25.)

Nr. 19. Jabot aus Batist und Spitze.



Nr. 23. Rückansicht zu Nr. 13.

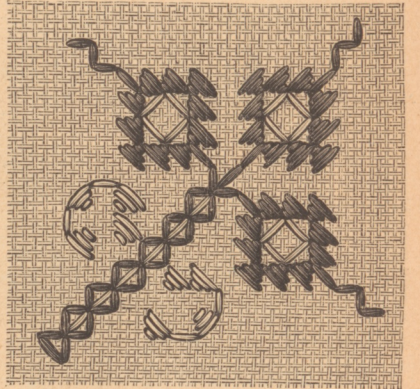


Nr. 24. Rückansicht zum Cape Nr. 44.

Nr. 20—22 und 25. Sessel im Geschmack der Zeit Ludwigs XVI., sowie Schoner mit orientalischer Flachstickverzierung.

Der mit kunstvollen Bronzearbeiten verzierte Sessel aus dunkelpolierem Holz ist auf den gepolsterten Teilen, wie ersichtlich, mit einer zarten, gobelinähnlichen Stickerei bekleidet und auf der Rückenlehne mit einem hübschen, im orientalischen Geschmack gestickten Schoner ausgestattet. Starker, ungeteilter Kanevas, mittelstarke, nordische oder Hamburger Wolle, sowie für jede hellste Schattierung ungeteilte Filoselleide ergeben das Material für die Stickerei des Stuhles, deren Muster von schmalen Streifen begrenzte Kofenguirlanden und graziose Bandwindungen zeigt. Abb. Nr. 25 giebt die Vorlage im Typensatz, wobei wir noch bemerken, daß man die Farbentöne matt zu wählen hat, um die Wirkung einer alten, wertvollen Stickerei zu erreichen. Für jede Type arbeitet man einen halben Kreuzstich über einen Faden Höhe und Breite des Gewebes (5 Stiche = 1 Cent.) und füllt den Fond im gleichen Stich mit weißer Seide. — Die Polster der Armlehnen sind mit Quästchenfransen zu begrenzen.

Der aus mittelstarkem, gelbweißem Kongressstoff 40 Cent. breit, 50 Cent. lang gefertigte Stuhlschoner ist in reizvoller Weise im Flachstich mit grünblauer, englischer Wajschleide, sowie achtfachem, losem Goldfaden verziert; an den beiden Querseiten ist der Stoff etwa 8 Cent. breit ausgefranst und daselbst mit Seidenquästchen, sowie Goldfaden geschmückt. Zur Herstellung der



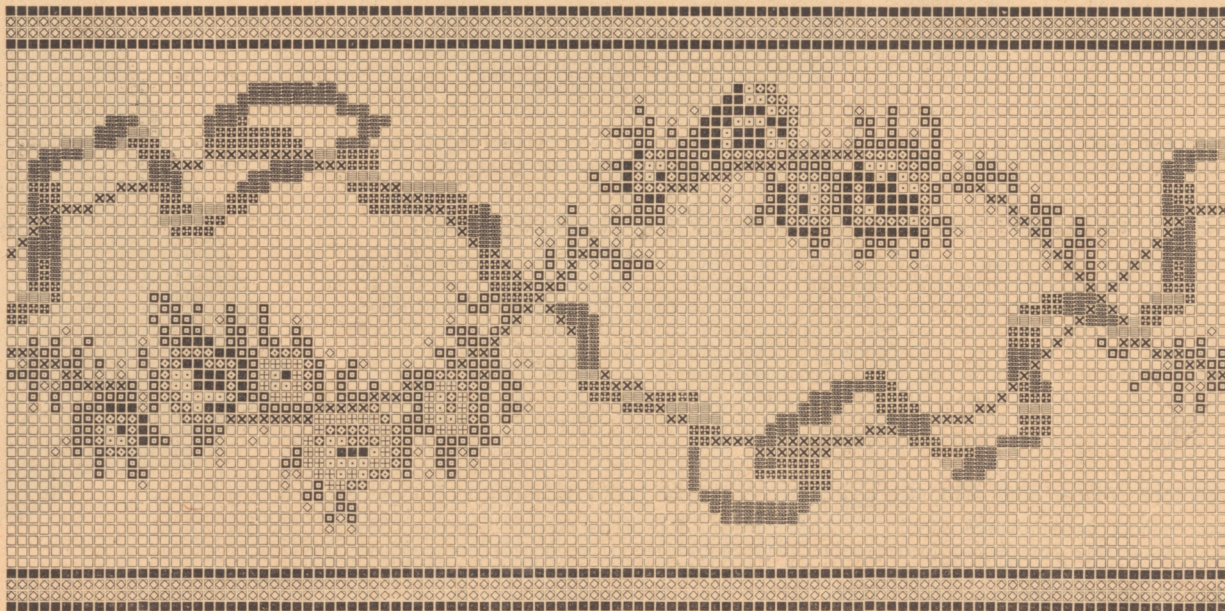
Nr. 21. Gestickte Pleinfigur zum Schoner der Abb. Nr. 22. 2/3 der Originalgrösse.

einfachen Stickerei arbeitet man zunächst die Bordüre, etwa 7 Cent. weit vom Rande entfernt, nach Abb. Nr. 20, dann 2 1/2 Cent. oberhalb, in regelmäßigen Zwischenräumen, die nach Abb. Nr. 21 zu stickenden, verlegt treffenden Pleinfiguren. Für die Quästen umbindet man 2mal vier je 14 Cent. lange, zur Hälfte zusammengelegte Seidenfäden mit einfachem Goldfaden, befestigt sie, wie auf der Abb. ersichtlich, je 4 Cent. weit voneinander entfernt, und schlingt außerdem, je nach vier Webefäden der Franse entsprechend lange, achtfache Goldfäden an. [75,412. 381. 755]

Nr. 26. Gesellschaftstoilette aus Crêpe de Chine.

Zu der Toilette ist Crêpe de Chine in leuchtendem Rosa verwendet, von dem sich die granatroten Bandgarnitur scharf kontrastierend und doch durchaus harmonisch abhebt. Die Taille begrenzt ein goldener Gürtel, der vorn mit einer großen, ovalen Schnalle geschlossen wird. Die unten nur leicht gefaltete Taille ist herzförmig ausgeschnitten, daselbst mit Spitze garniert und in der vordern und hintern Mitte, tiefe Jacken bildend, mit Band besetzt. Außerdem liegt der Taille ein kurzes Spitzenjäckchen mit Medicisfragen auf, das hinten einen, den Ausschnitt deckenden Passenteil bildet. Auf den Schultern liegen Bänder, die sich auf den Jackenteilen fortsetzen und vorn und hinten mit stolten Schleifen enden. Unter den Bändern hervor fallen doppelte Epauletten aus plissiertem Crêpe de Chine über die halblangen, mit Band besetzten Aermel, die am Ellenbogen mit Frisuren und Schleifen geziert sind.

An dem die Hüften flach umschließenden Rock ist oben durch dreimaligen Bandbesatz ein kurzes Schößchen imitiert. [75,795]



Erklärung der Zeichen: □ Dunkelolive, ◻ Hellolive, ■ erstes (dunkelstes), ◻ zweites, ▣ drittes, ◻ viertes (hellstes) Fraise, ✕ Braun, ■ erstes (dunkelstes), ◻ zweites, ▣ drittes (hellstes) Blau, □ Fond.

Nr. 25. Typensatz zur Stickerei des Sessels Abb. Nr. 22.

Nr. 27. Herbsthut aus moiré antique.

An dem eleganten Hut ist die seitlich breit aufgeschlagene Krempe mit grauem Sammet unterfüttert, und der Kopf und die Krempe so zusammenhängend mit silbergrauem moiré antique bedeckt, daß der Stoff tiefe, zwanglose Falten um den Kopf bildet und wie eine leichte Einfassung über den Rand der Krempe greift.

Nr. 28. Federnaigrette zur Garnitur von Hüten.

Die Garnitur wirkt durch ihre eigenartige Form und die Wahl der Farben äußerst elegant. Den Hintergrund bilden milchweiße, wellig gebogene Federn, die von langen, schönen Reiterfedern in Weiß und Silbergrau überschleiert werden.

Nr. 29. Filzhut mit Band- und Federngarnitur.

Der Hut aus hellbraunem Seidenfilz hat eine gerade Krempe und einen mäßig hohen Kopf, um den die, ihn an einer Seite überziehend, zwei lange, hellbraune Straußfedern legen. Die rechte Seite des Hutes zwischen den Federn füllen Schleifen aus dunkelbraunem Sammetband, deren hochsteigende Enden zudig anschnittend sind.

Nr. 34 und 49. Herbstkleid aus Cheviot mit Bortengarnitur und kariertem Latz.

Modelfarbener Cheviot ist für das einfache, hübsche Kleid gewählt, das reich mit schmaler und breiter, brauner Wollentorte garniert ist. Diese ist dem Rock, auf der Vorderbahn bis zum obern Rande reichend, im übrigen etwa 40 Cent. hohe, aufsteigende Spitzen bildend angelegt.

Nr. 35. Kleid aus Kaschmir mit Revers- und Rüschengarnitur, für junge Damen.

Zu der eleganten Toilette ist dunkelblauer Kaschmir verwendet, zu dem in reizvollem Gegensatz die Garnitur von hellem, blaustil Tafzet und gelblicher Guipürespitze steht. Den glatten Rock umgeben am untern Rande einmal, oben schopartig viermal schmale Rüschen von etwa 3 Cent. breitem, dunkelblauem Seidenband, welche auch die Aermel unten und die dreifachen Epaulettenteile am Rande zieren.

Nr. 36. Bilderrahmen mit Plattstichkerei.

Nadelmalerei. Wintervorzeichnung: Bild d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 97.

Hellfarbener Seidenfaschnir ergibt über Wattleauflage die Handbekleidung des aparten, 34 Cent. hohen, 25 Cent. breiten Stehrahmens, der auf der Rückseite, sowie auf der etwa 10 Cent. breiten Stütze aus harter Pappe mit gleichfarbigem Satin überklebt ist. Eine in matten Farben, in Nadelmalerei reizvoll angeführte Stiderei, deren graziöse Zeichnung scheinbar lose hingeworfene Blütenzweige von leichten Bandwindungen umschlungen zeigt, schmückt, wie ersichtlich, den oben 10, an den Seiten 7, unten 6 Cent. breiten Rand.

Die Fertigkeit der Hand eines Buchbinders, da eine nicht vollkommen tadellose Ausführung dieser Arbeit selbst die kunstvollste Stiderei beinträchtigen würde. Für Liebhaberinnen der Brandmalerei sei bemerkt, daß das Muster sich durch seine leichten, zwanglosen Formen auch vortreflich mit dem Brennstift ausführen läßt; man wählt dann statt des Kaschmirs naturfarbene, weiche Leder oder — was noch aparter wirkt — goldgelben Sammet, doch verlangt die Ausführung auf letzterem allerdings schon eine vollkommene Gewandtheit und Siderheit in der Technik des Brennens.



Nr. 26. Geselle (Crépe de Chine).



Nr. 30. Herbsttoilette mit Paletottaille.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittm.-Bogens, Nr. IX, Fig. 48-61.

Nr. 31. Herbsttoilette aus einfarbigem und kariertem Popelin, mit Sammetbandgarnitur.

Nr. 31. Herbsttoilette aus einfarbigem und kariertem Popelin, mit Sammetbandgarnitur.

Für die jugendlich anmutige Toilette ist Popelin in Delfter Blau und in Blau und Rot kariert gewählt, eine Zusammenstellung, die mit dem dunkler gedünnten blauen Sammetbezug ein feines Ensemble hervorruft und auch sehr geeignet ist, ältere Kleider zu modernisieren. Die blütenartige Taille öffnet sich vorn über einem Einsatz von kariertem Stoff, der sich am Halsanschnitt eingeträumt, ringsum passentartig fortsetzt.

Nr. 33. Promenadetoilette aus Tuch in Redingoteform, für junge Damen.

In der Redingote aus hellgrauem Tuch ist in glücklicher Weise ein Kleid imitiert. Die Redingote hat vorn einen Einsatz aus quer gefalteter, hellgrauer Seide und gleichartige, patenartige Aufschläge, die mit schöner Passententorteborte umrandet sind. Der Stehragen besteht ganz, der Medieistragen nur auf der Innenseite aus gefalteter Seide, außen ist er mit Tuch bedeckt und auf beiden Seiten mit Borte umrandet.



Nr. 32. Herbstanzug mit Paletot aus kariertem Wollentoff mit weisser Garnitur. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 71-77.

Nr. 33. Kleid aus Tuch in Redingoteform für junge Damen.

Nr. 34. Herbstkleid aus Cheviot mit Bortengarnitur und kariertem Latz. (Hierzu Nr. 49.)

Nr. 35. Kleid aus Kaschmir mit Revers- und Rüschengarnitur, für junge Damen.



Nr. 28.



Nr. 27. Herbsthut aus moiré antique.

Nr. 28. Federnaigrette zur Garnitur von Hüten.



Nr. 29. Filzhut mit Band- und Federngarnitur.

Nr. 37. Gestricktes Strümpfchen für kleine Kinder.

(Abfärungen siehe Seite 416.)

Das hübsche Strümpfchen wird mit mittelfester, weicher Strichwolle und Stahlnadeln Nr. 2 1/2 in der Runde auf einem auf vier Nadeln verteilten Anschlag von 55 M. wie folgt gearbeitet, 1. bis 27. Tour: 13mal abw. 2 M., dann 2 M. und 1 M., welche bis zur Strümpfspiße für 1 Nacht, stets abw. in einer Tour links, in einer Tour rechts gestrickt wird. — 28. Tour: Rechts und 4mal je 1 M. zugenommen, sodas die Tour 59 M. zählt. — 29. und 30. Tour: Links. — 31. Tour: Rechts. — 32. bis 34. Tour: Stets abw. 2 M., 2 M. und außerdem die M. vor und nach der Nacht rechts (diese 2 M. werden bis zum Haken stets rechts gestrickt). — 35. und 36. Tour: Links. — Man wiederholt nun noch 14mal die 32. bis 36. Tour, strickt jedoch in der 5. bis 13. Wiederholung, je in der 1. linken Tour, zu beiden Seiten der rechts gestrickten M. Reihe 2 M. zun. ab, wobei sich das Rippenmuster nicht verschieben darf (die Touren der 14. Wiederholung zählen je 41 M.).

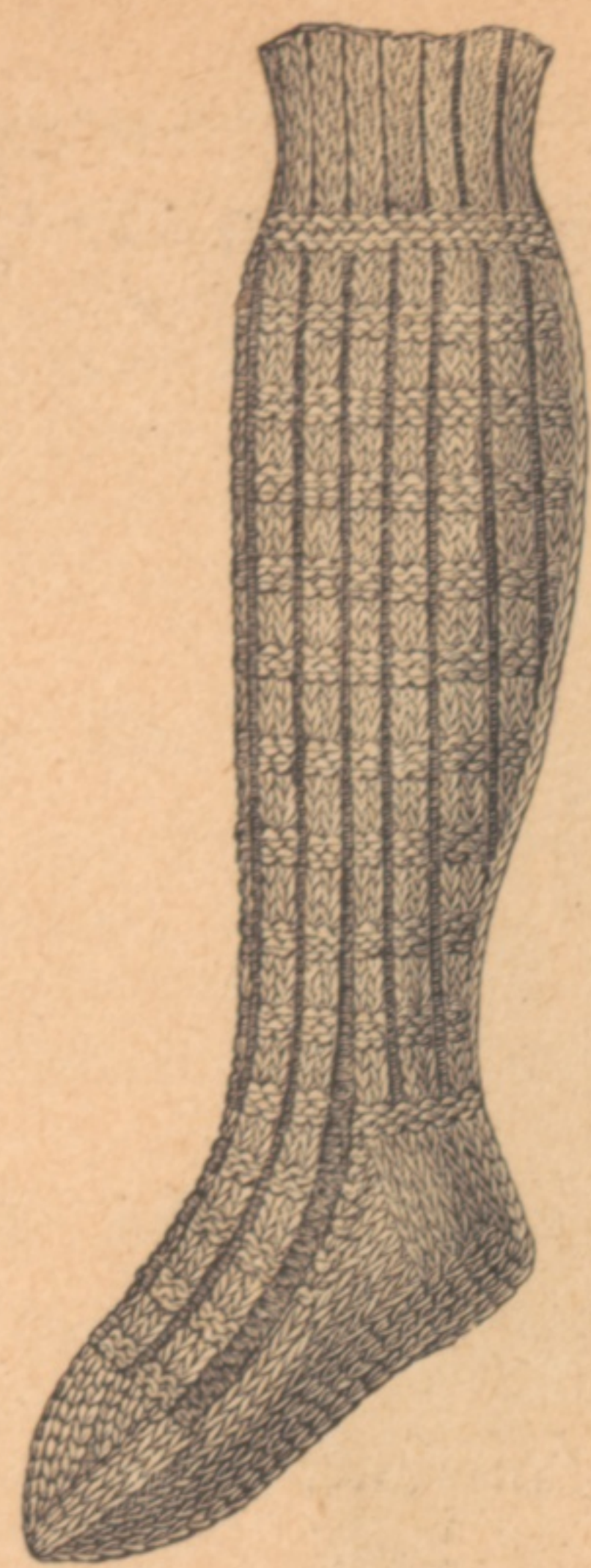
Darauf arbeitet man auf den mittleren 21 M. für den ganz rechts erscheinenden Haken, hin- und zurückgehend 18 Touren, hebt die 1. M. stets ab und strickt die 2. und vorliegende M. für 1 Nacht stets rechts; in der letzten von der rechten Seite aus gearbeiteten Tour strickt man für die Kappe, nach der Nacht: 3 M., 1 M. abg., * die Arb. gew., abgeh., 3 M., die Nacht, 3 M., 2 M. zun., die Arb. gew., abgeh., 3 M., die Nacht, 3 M., 1 M. abg., vom * wiederholt bis alle M. hinzugenommen sind. Dann eine Tour rechts und aus den Seitenrändern des Hakens je 11 M. aufnehmend, in der Runde weitergestrickt, wobei man auf den M. des Vorderblatts das Wulfer 8 Wiederholungen hoch weiterführt, im übrigen ganz rechts strickt und 5mal, nach je zwei Zwischen Touren, zu beiden Seiten des Vorderblatts 1 M. abnimmt, sodas wieder 41 M. auf den Nadeln sind. In der 8. Wiederholung fallen die zwei letzten linken Touren fort und wird nun der Strumpf ganz rechts vollendet; hierbei strickt man die nächste Tour wie folgt: hinter der Nacht 7 M., 1 M. abg., 2 M., 1 M. abg., 14 M., 1 M. abg., 2 M., 1 M. abg., 7 M. und die Nacht. Dieses Abnehmen wiederholt man je nach einer Zwischen Tour, bis nur noch 9 M. auf den Nadeln sind, strickt jedoch statt der 14 M., jedesmal 2 M., statt der 7 M., jedesmal 1 M. weniger ab; die letzten 9 M. werden mit Nadel und Faden durchgezogen.

Nr. 38. Gehäkkeltes Fädchen für junge Mädchen.

Erforderliche Wolle: 150 Gramm. (Abfärungen siehe Seite 416.)

Das hübsche, in zwei Farben gehaltene, ärmellose Fädchen ist mit zwei hochsteigenden, gesteckten Krageanteilen begrenzt und endet in zwei Zipfeln, die vorn, wie ersichtlich, in einen Knoten geschlungen oder auch nach Belieben sichartig übereinander gelegt werden. Farbige, etwa 2 Cent. breites Seidenband deckt den Ansatz des Kragens und ergibt den zierlichen Schleifenschnud des Fädchens. — Man verwendet für das Fädchen feine dreifache Gephyrwolle in hellerer, für die Umrandung doppelseitige Mohairwolle in dunklerer Schattierung und arbeitet

zunächst mit Zephyrwohle, vom untern Rande aus, stets hin- und zurückgehend, auf einem Anschlag von 257 M., ziemlich lose, 1. Tour: 1 M. übg., dann 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: 1 M., stets 1 f. M. in das vordere Glied jeder M., doch wird die 2. und 3. M., sowie die dritt- und vorletzte M., wie auch in jeder folgenden Tour zu durchziehen und dieses Abnehmen nach je 2 M. noch 2mal zu wiederholen. — 3. bis 23. Tour: Wie die 2. Tour, doch die mittleren drei Abnehmen nur in der 3., sowie 6. und 7. Tour, verfehlt-treffend oberhalb des vorigen Abnehmens. Als-dann vollendet man die Vorderteile je auf den äußern 69 M., 53 Touren hoch (für das Arm-loch ohne Abnehmen), doch läßt man für die Achsel am Schluß der 44., 46., 48., 50. und 52. Tour je 2 M. unberücksichtigt stehen. Den Rückenteil arbeitet man auf den mittleren 56 M. noch 43 Touren hoch ohne Abnehmen, und läßt dann am Schluß der nächsten 10 Touren je die letzten 2 M. stehen. Als-dann begrenzt man sämtliche Außenränder, mit Berücksichtigung der Ecken, mit f. M., verbindet die Achseln von der Rückseite aus mit f. R. und häfelt um den Rand des Jäckchens, sowie um die Armlöcher für die Spitze, 1. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 3 M., 1 M. übg. — Mit Mohairwohle, 2. Tour: Stets abw. 1 f. M. in die 2. der nächsten 3 M., 3 M. — 3. Tour: * 1 f. M. in die 2. der nächsten 3 M., 1 M., 6 in der Mitte durch 3 M. getrennte St. in die 2. der fol-genden 3 M., 1 M. und vom * wiederholt. — Die Krageanteile häfelt man mit Zephyr-wohle je auf einem Anschlag von 25 M. im Muster des Jäckchens, und zwar die 1. und 2. Tour auf den nächsten 20 M., die 3. Tour auf sämtlichen M. (die letzte M. der vorigen Tour ist zur Vermeidung einer Lücke mit zu umfassen); hierauf arbeitet man 4. Tour: 5 M., die nächste M. übg., 28 f. M. wie zu- vor in die folgenden 28 M. — 5. Tour: 1 M., 1 f. M. in jede M. — 6. Tour: Wie



Nr. 37. Gestricktes Strümpfchen für kleine Kinder.

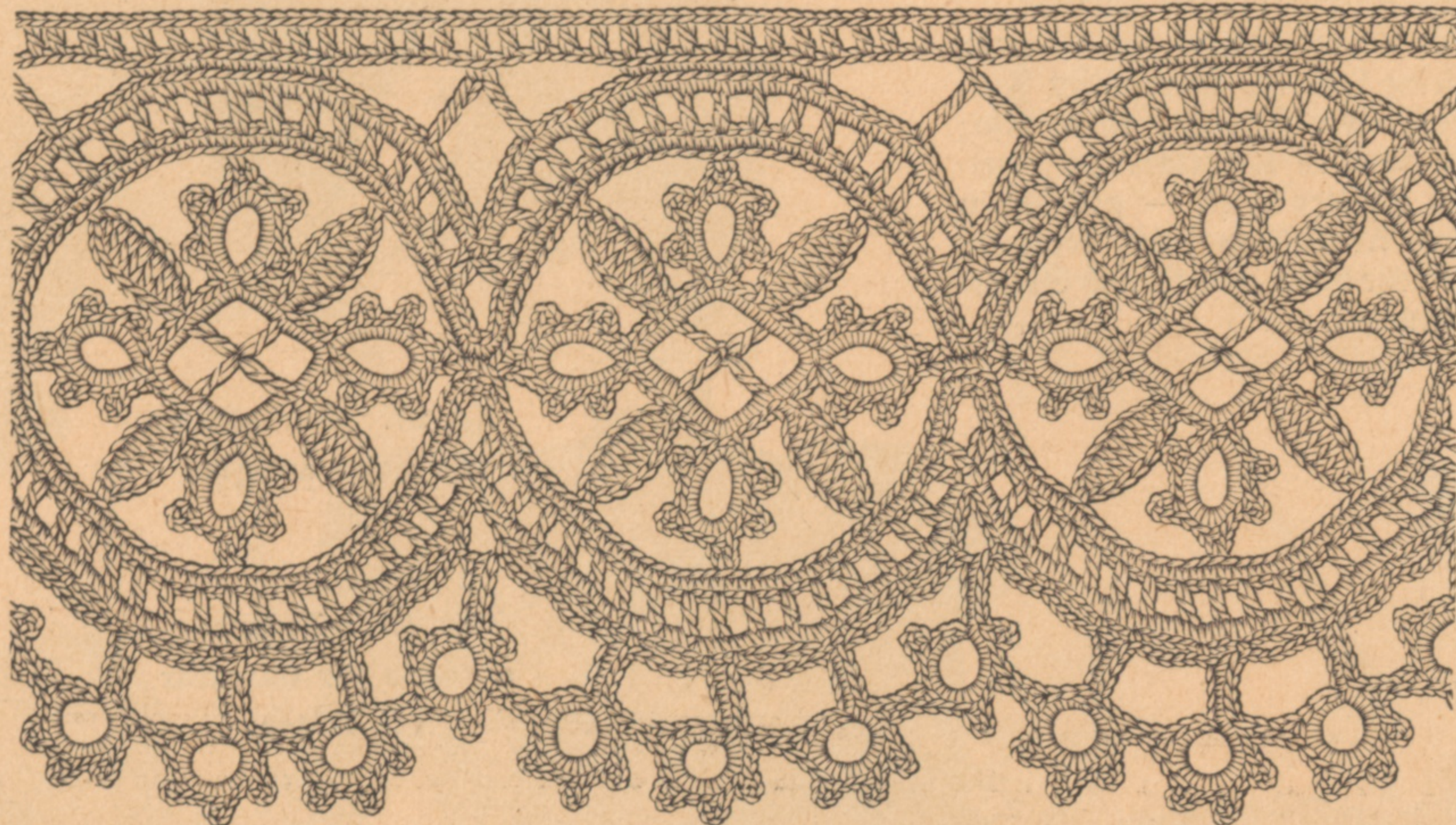


Nr. 36. Bilderrahmen mit Plattstichstickerei. Nadelmalerei. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 97.



Nr. 38. Gehäkelttes Jäckchen für junge Mädchen.

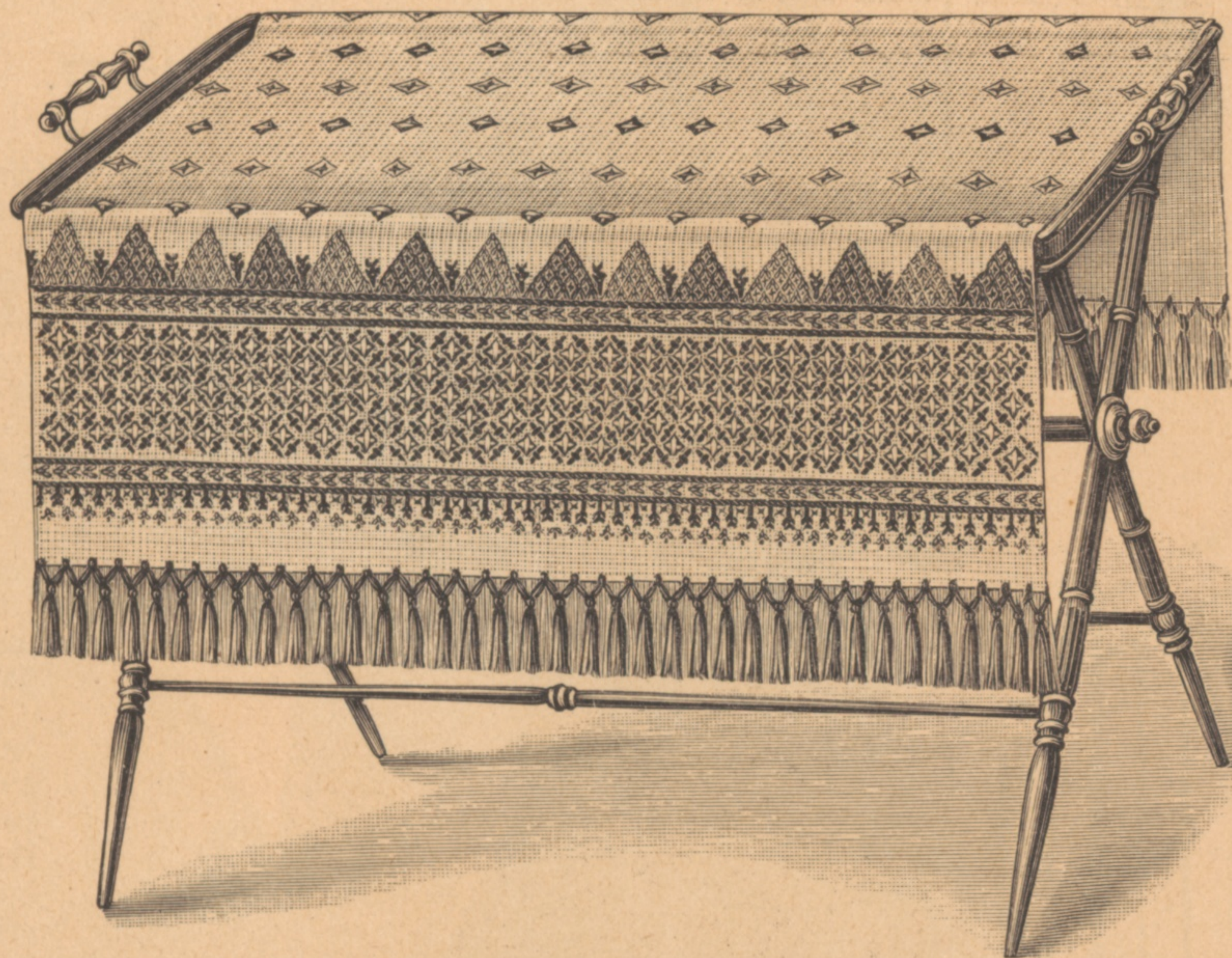
1 P. 4 M., 1 M. aus der vo- rigen f. M. und 1 M. um den M.-B. ausf. und die 3 M. auf der Nadel zusf. mit 1 M. zuge- schürt; zuletzt 1 f. R. in die f. M., welcher die M. ang. wurden; hierauf 4 f. M. um die nächsten 2 M., für 1 Blatt 10 M. und 1 f. M., 1 h. St., 1 St., 2 dpt. St., 1 St., 1 h. St., 1 f. M. in die 8. bis 1. M., vom * 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. In dieser Weise stellt man eine er- forderliche Anzahl Sternfiguren her und häfelt dann, 1. Tour: * 1 f. M. um das Mittelp. des nächsten P.-Rg. einer Sternfigur, 10 M., 1 f. M. um die übg. M. der nächsten Blattspitze, 3mal abw. 10 M., 1 f. M. um das Mittelp. des nächsten und folgenden P.-Rg. und um die dazwischen befindliche Blattspitze, hierauf 2 M. und stets vom * wiederholt; zuletzt nur 1 M. und an der andern Seite der Sternfiguren zu- rückgehend, in der Weise wie zuvor, wobei man an den Tiefeneinschnitten die f. M. um die be- reits verwendeten P., sowie statt 2 M., 2 f. M. in die 2 M. arbeitet; zuletzt 1 M. und 1 f. R. in die 1. f. M. — An beiden Seiten der Sternfiguren, 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch an den Tiefeneinschnitten die um die P. gearbeiteten f. M. übg. — 3. Tour: 1 St. um die 8. f. M. vor der nächsten Blattspitze und 1 St. um die zweitfolgende f. M., * 15mal abw. 2 M., 1 St. um die zweitnächste M., dann 2 M. und 4 St., die zusf. zuzuschürzen sind, um die sechst- und viertletzte f. M. vor, und um die viert- und sechsnächste M. nach den 2 f. M. des nächsten Tiefeneinschnittes, stets vom * wiederholt; zuletzt, wie in jeder folgen- den Tour, dem Beginn entsprechend. — 4. Tour: Stets 3 f. M. um die nächsten 2 M. — Für den geraden Rand, 5. Tour: Je 1 dreif. St. um die nächste und achtfolgende M., * 9 M., 8 M. übg., 14 f. M. in die nächsten 14 M., 9 M., 8 M. übg., 2 dreif. zusf. zuzu-



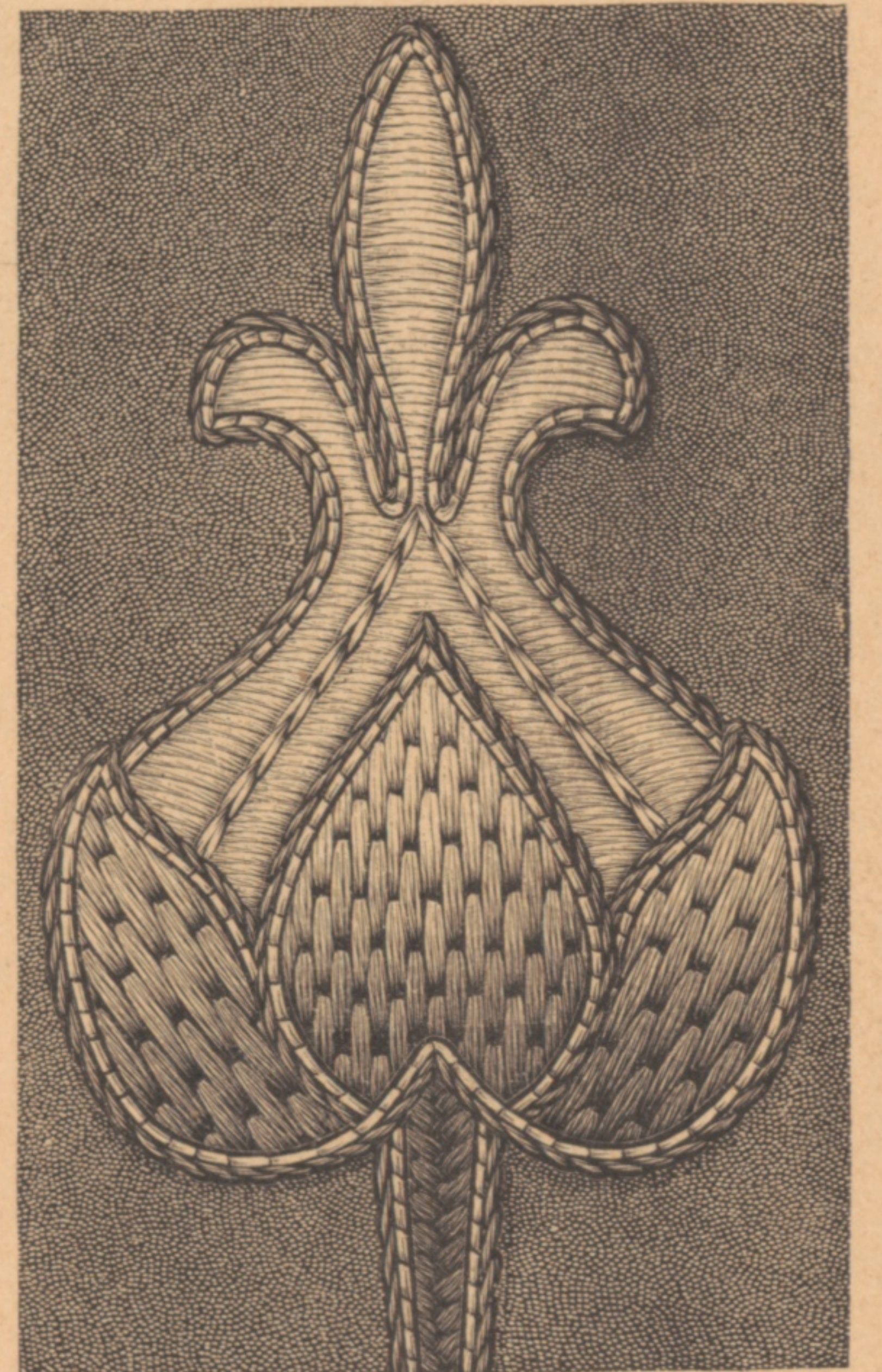
Nr. 39. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Garderobegegenständen etc.



Nr. 41. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 40. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 40. Serviertischdecke mit einfacher Stickerei. (Hierzu Nr. 41.)



Nr. 42. Stickereifigur zum Kissen Nr. 43. Originalgröße.

die 4. Tour, doch die f. M. mit Berücksichtigung der Ecke auch um die Randm. der Querseite. — 7. und 8. Tour: Wie die vorige Tour. — 9. Tour: Auch um den untern Rand, wie die 5. Tour. — Als-dann begrenzt man den Teil, aus- schließlich des untern Randes, mit den 3 Touren der Spitze, stellt den 2. Teil entsprechend her und verbindet die Krageanteile, durch deren oberen Rand feiner Seidendraht als Stütze geleitet wird, mit dem Jäckchen. [75,760]

Nr. 39. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Garderobegegenständen etc. (Abkürzungen siehe Seite 416.)

Die hübsche, mit gelblichen, dreifachtem Garn Nr. 50 hergestellte Spitze besteht aus einzelnen Sternfiguren, die durch der Länge nach gearbeitete Touren verbunden und begrenzt werden. Für eine Sternfigur häfelt man, 1. Tour: 9 M., 1 St. in die 1. M., 2mal abw. 5 M., 1 St. in die bereits verwendete 1. M., dann 5 M., 1 f. R. in die 4. der ersten 9 M. — 2. Tour: * 4 f. M. um die ersten 3 der nächsten 5 M., für 1 P.-Rg. 11 M., und die Nadel nach rechts führend, der letzten f. M. ang., 12 f. M. um den M.-B., doch 5mal nach jeder zweiten f. M. für



Nr. 43. Rückenkissen mit Applikation und Seidenstickerei. (Hierzu Nr. 42.) Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 47.

schürzende St. um die nächste und um die 9. f. M. des nächsten B., dann stets vom * wiederholt. — 6. Tour: 1 St. in die nächste M., stets abw. 1 M., 1 St. in die zweitfolgende M. — An der andern Seite der Spitze, 7. Tour: 1 St. um die drittnächste f. M. nach einem Tiefeneinschnitt, für 1 P.-Rg. + 16 M. und die Nadel nach rechts füh- rend, der 5. dieser M. ang., dann 12 f. M. um den Rg., doch nach jeder 2. f. M. 1 P. wie zuvor, 4 f. M. in die 4. bis 1. der 16 M. und 1 f. R. um die zweitnächste f. M. des B., * 2mal abw. 5 M., 1 f. R. um die fünftfolgende M., dann für einen P.-Rg. von + bis * wiederholt, doch wie bei jedem folgenden Rg. das 1. P. dem letzten P. des vorigen Rg. ang., hierauf 5 M., 1 f. R. um die sechsfolgende M., + 1 P.-Rg. wie zuvor, doch die letzte f. R. um die drittnächste f. M., und von + bis + zurückgehend die zweite Hälfte des B. gear- beitet und hierbei die f. R. des letzten P.-Rg. um die 5. f. M. des nächsten B. gehäkelt, dann stets vom * wiederholt. [75,641]

Nr. 40 und 41. Serviertischdecke mit einfacher Stickerei.

Eine trotz der überaus einfachen Ausführung wirkungsvolle, in kräftigen Farben gehaltene Bor- düre, sowie kleine Kleinfiguren schmücken, wie er- sichtlich, die etwa 80 Cent. breite, 120 Cent. lange Serviertischdecke aus scru-farbenem, leinenem Kreuz- stichstoff, der am untern Rande etwa 8 Cent. hoch ausgefranst und mit eingeknüpften Quasten verziert

Nr. 42 und 43. Rückenkissen mit Applikation und Seidenstickerei.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 47.

Ungemein ausdrucksvoll erscheint die in zarten Farben auf olivefarbenen Sammet ausgeführte, durch Goldfäden belebte, reiche Seidenstickerei des etwa 64 Cent. langen, 48 Cent. breiten, mit Daunen gefüllten Kissens, welchem außerdem, wie ersichtlich, Applikationsfiguren aus theegrünem und bronzefarbenem Filzstoff aufliegen. Die Rückseite des mit starker Seidenschur begrenzten Kissens deckt theegrüner Seidenstoff. Für die Stickerei, die mit farbiger, stets bis Weiß schattierter Seide im Platt- und Stielstich auszuführen ist, überträgt man nach Fig. 47 die Vorzeichnung auf den Sammet, sowie außerdem die bandartigen Figuren auf theegrünen, die länglich runden, dreiteiligen Mittelfiguren auf bronzefarbenen Filzstoff, schneidet die Auf lagen den Konturen gemäß mit einer scharfen Schere aus und leimt sie dem Muster auf. Alsdann näht man, die Schnittanten der Auf lagen deckend, zunächst einen ungetheilten, doppelten Faden Seide in entsprechend dunklerer Schattierung, sowie dicht daran einen japanischen Goldfaden mit regelmäßigen Ueberfangstichen von feiner Seide auf. Die mittleren Blattformen sticht man mit dreifädiger Filzseide im senkrechten Plattstich, markiert die Adern durch Kettenstiche von dunklerer Seide, näht sämtlichen Konturen, sowie auch den übrigen



Nr. 44. Cape mit anliegendem Rückenteil. — Herbsthut mit Federn garnitur. (Hierzu Nr. 24.) Schnittübersicht Fig. I und II und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 45. Anzug mit langem Beinkleid, Weste und Jackett für Knaben von 13—14 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 62—70.

Nr. 46. Herbstcape (tailor made) für junge Damen.

Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 34 und 35.



Nr. 48. Rückansicht zum Paletot der Nr. 32.

Nr. 49. Rückansicht zu Nr. 34.



Nr. 47. Paletot mit Bändchen- und Soutachegarnitur.

Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11—19.

ist; die Querseiten der Decke schließen mit einem 1 Cent. breiten Saum ab. — Zur Herstellung der mit farbiger, starker Stiefbaumwolle (D. M. C. Nr. 6) zu arbeitenden Stickerei, die hauptsächlich aus losen Languetten-, sowie einzelnen Smyrnastichen besteht, führt man zunächst, etwa 6 Cent. oberhalb der Franse, die Bordüre nach Abb. Nr. 41 aus, welche einen Teil in 2/3 der Originalgröße giebt. Für die umrandenden Languettenstiche der Sternfiguren arbeitet man mit roter Baumwolle je viermal nach Abb. Nr. 41 eine Schlinge über 4 Doppelfäden Breite und befestigt die Schlinge in der Mitte mit einem Stich über 2 Doppelfäden Höhe des Gewebes, füllt dann die Figuren im Smyrnastich abwechselnd mit bronzegelber und hellblauer Baumwolle und stellt die dazwischen befindlichen einzelnen, mit Ueberfangstichen befestigten Stäbe mit dunkelblauer Baumwolle her. Mit gleicher Baumwolle arbeitet man die schnurartigen Reihen im Stielstich über 4 Fäden Höhe, 2 Fäden Breite, sowie die kleinen, bäumchenartigen Verzierungen, stellt die übrigen Languettenstiche abwechselnd in Rot, Bronzegelb und Hellblau her und sticht die einfachen Kreuzstiche über 2 Doppelfäden Höhe und Breite mit blauem und rotem Garn. Die Sternfiguren des Kleins sind in regelmäßigen Zwischenräumen, den gleichen Figuren der Bordüre entsprechend, auszuführen und nach Abb. zu versehen, und zwar wechselt stets eine Reihe roter und dunkelblauer Sterne mit einer Reihe hellblauer und bronzefarbener Figuren, die je mit einem geraden Kreuzstich über 4 Doppelfäden in absteckender Farbe zu füllen sind, ab.

Für die Quasten schlingt man dem untern Rande, der mit einem der für die Franse ausgezogenen Webefäden languettiert wird, je 3 Cent. weit voneinander entfernt, etwa 20 Cent. lange, vierfädige Strähnen starker Baumwolle in den Farben der Stickerei an und knüpft dann stets die 2. Hälfte der nächsten mit der 1. Hälfte der folgenden Strähne zusammen in einen Knoten. Schließlich verzieht man die Decke mit einem leichten, grauen Futter.

[75,382. 764.]



Nr. 50. Kleid mit gesticktem Kragen für Mädchen von 11—12 Jahren. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 78—88.

Nr. 51. Kleid für junge Mädchen von 15—16 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 31—33.

Nr. 52. Kleidchen für Mädchen von 2—3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 44—46.

Figuren, Goldfaden auf und begrenzt diesen noch mit dunkler getönter, feiner, nordischer Wolle im Stielstich. Die Kugel-
formen und Querstäbe hat man im senkrechten, die Blüten-
blätter teils mit ungeteilter Seide im ineinandergreifenden
Plattstich (siehe auch Abb. Nr. 42) zu arbeiten, teils mit senk-
rechten Flachstichen zu bespannen, die reihenweis mit waga-
rechten Flachstichen zu übernähen sind. Die Spitze der Mittel-
figur wird im wagerechten Plattstich hergestellt und mit Ketten-
stichadern verziert; der Blütenmitte hat man dicht aneinander-
liegend Goldfaden aufzunähen und die senkrechten Stäbe im
Kreuznahtstich zu füllen. [75,370. 78]

Nr. 53. Gesellschafts- oder Konzerttoilette.

Graziose Einfachheit ist der Grundzug der malerisch wir-
kenden Toilette, die aus rosenroter Seide gearbeitet und mit
gesticktem, schwarzem Seidentüll bedeckt ist. Der rosa Rock ist
mit einer rosa, der lichte Spitzenrock mit einer schwarzen Sei-
denrüsche begrenzt. Die Blusentaille wird durch einen glatten,
schwarzen Seidengürtel zusammengehalten, über den sich ein
faltiger, vorn geschlossener rosa Gürtel legt. Die Taille ist
unter dem Arm und auf der Schulter, wo sie mit großen
Knöpfen aus Zett und Similsteinen geziert ist, geschlossen
und hat einen spitzen Ausschnitt, den rosa und schwarze Sei-
denrüschen begrenzen. Der Medicisfragen ist außen mit Seide
und Tüll, innen nur mit rosa Seide bedeckt und mit rosa und
schwarzen Rüschen umrandet. Die unten zackig geschnittenen
Ärmel sind mit schwarzen Seidenplissés und Rüschen begrenzt,
oben mit kleinen plissierten rosa Puffen versehen, denen Epau-
letten aus plissierter, schwarzer Seide aufliegen. [75,772]



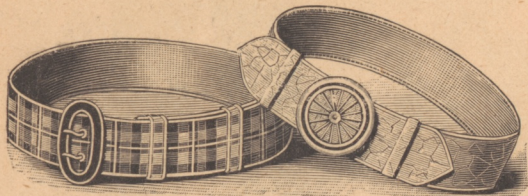
Nr. 53. Gesellschafts- oder Konzerttoilette aus schwarzem, gesticktem Seidentüll.

Erklärung der Abkürzungen.

Häfelarbeit: M. = Masche, ütg. = übergangen, f. = fest, Ent. = Ent-
maße, zuf. = zusammen, R. = Kettenmasche, abw. = abwechselnd, St. =
Stäbchenmasche, dpt. = doppelt, dreif. = dreifach, vierf. = vierfach, h. = halb,
B. = Bogen, P. = Picot, ang. = angehängt, Rg. = Ring.
Strickarbeit: M. = Masche, abw. = abwechselnd, R. = Masche rechts, L.
= Masche links, zuf. = zusammen, abg. = abgenommen, Arb. gew. = Arbeit
genendet, abgeh. = abgehoben.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.
Kleider und Anzüge. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer:
Abb. 1, 33-35, 58, 59. — Mme. Gradoz-Angenault, 67 rue de Pro-
vence: Abb. 26, 30, 31. — Maison Brun-Cailleux, 48 rue de la
Victoire: Abb. 53.
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 13, 32. — G. Gradnauer,
Jägerstr. 27: Abb. 51, 57.
Capes und Paletot. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 44, 46, 47.
— Rudolph Hertzog.
Hüte und Hutgarnituren. Paris: Maison Lenthalé, 240 rue
St. Honoré: Abb. 29.
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 27, 28, 44 (Hut). — A. Elster,
Spindlershof 6: Abb. 4-10.
Passementerien, Chemisett, Jabot, Gürtel und Korsett. Berlin:
C. A. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 15-17. — M. Schönberg, Leipziger-
strasse 91: Abb. 56. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 18, 19. — J.
Neumann, Leipzigerstr. 82: Abb. 3. — Herrmann Gerson: Abb. 54, 55.
Kindergarderobe. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 14, 50, 52,
60. — Baer u. Käter, Französischestr. 334: Abb. 45.
Handarbeiten. Paris: Mme. Chevron, 100 Boulevard Beaumarchais:
Abb. 12. — Mme. Riedtmann, 5 rue Rollin: Abb. 22. — Mme. Riebes,
95 rue Gidde: Abb. 88.
Berlin: Kühl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 2, 39. — F. W.
Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 36, 43. — Gebr. Mosse,
Jägerstr. 47: Abb. 37.



Nr. 54 und 55. Moderne Gürtel.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 56. Gestickte Borte zur Garnitur von Kleidern, Blusen etc.



Nr. 57. Kleid mit Blusentaille für junge Mädchen.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. III, Fig. 20-30.

**Nr. 58. Elegantes Hauskleid mit Litzen-
garnitur für junge Frauen.**
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 59. Haus- oder Empfangstoilette für ältere Damen.
Schnittübersicht zum Rock Fig. III und IV und
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 60. Kleid für Mädchen von 8-9 Jahren.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 3, 13, 30, 32, 44-47, 50-52, 57, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 44, 59, sowie die Muster-
vorzeichnungen zu Abb. Nr. 1, 2, 36, 43, 47, 50.